

7/2007

BEVÖLKERUNGS PROGNOSEN FÜR DIE STADT ZÜRICH 2010–2025

Die neuesten Ergebnisse zeigen – entsprechend der Entwicklung der vergangenen Jahre – einen weiteren Anstieg der städtischen Wohnbevölkerung

→ **Mensch und Gesellschaft**

Raum und Umwelt

Wirtschaft und Arbeit

INHALT

ZUSAMMENFASSUNG	3
ABSTRACT	3
1 EINLEITUNG	4
1.1 Bevölkerungsprognosen als Orientierungsrahmen	4
1.2 Zusammenarbeit zwischen Stadt und Kanton	4
2 GRUNDLAGEN	5
2.1 Programmsystem	5
2.2 Untersuchungsraum	5
2.3 Prognoselauf: Daten und wichtigste Annahmen	5
2.4 Grenzen der Prognosen	6
3 ERGEBNISSE FÜR DIE STADT ZÜRICH	7
3.1 Weiterer Anstieg der Wohnbevölkerung	7
3.2 Prognosen nach Alter, Herkunft und Geschlecht	8
4 PROGNOSE FÜR DIE STADTKREISE UND STADTQUARTIERE	10
4.1 Prognose für die Stadtkreise	10
4.2 Prognose für die Stadtquartiere	10
GLOSSAR	14
VERZEICHNIS DER TABELLEN, GRAFIKEN UND KARTEN	14

Herausgeberin, Redaktion und Administration
Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich

Autor
Josef Troxler

Auskunft
Josef Troxler
Telefon 044 250 48 15

Expertengruppe
Frank Argast,
Amt für Städtebau

Alex Martinovits,
Stadtentwicklung Zürich

Hans-Peter Bucher,
Statistisches Amt
des Kantons Zürich

Internet
www.stadt-zuerich.ch/statistik

Preis
Einzelverkauf Fr. 15.–
Artikel-Nr. 101316
Abonnement Fr. 85.–
Artikel-Nr. 101300
umfasst ca. zehn Analysen jährlich

Reihe
Analysen
ISSN 1660-691

Bezugsquelle
Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 250 48 00
Telefax 044 250 48 29

Copyright
Statistik Stadt Zürich,
Zürich 2007
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Quellenangabe gestattet
12.11.07/TR

Committed to Excellence
nach EFQM

Zeichenerklärung

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (= Null).

Eine Null (0 oder 0,0) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit.

Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich ist oder dass sie weggelassen wurde, weil sie keine Aussagekraft hat.

ZUSAMMENFASSUNG

Die neuesten Prognoseergebnisse für die Stadt Zürich zeigen einen weiteren Anstieg der städtischen Wohnbevölkerung. Ausgehend von rund 370 000 Personen Ende 2006 soll die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner bis 2015 auf rund 390 000 und bis 2025 auf knapp über 400 000 steigen. Das bedeutende Wachstum der vergangenen Jahre sowie der starke Anstieg im Verlaufe des Jahres 2007 werden damit fortgesetzt.

In den nächsten Jahren werden alle Altersgruppen mit Ausnahme der über 65-Jährigen stärker vertreten sein. Die deutlichste Zunahme ergibt sich für die unter 5-jährigen Kinder und die 5- bis 14-Jährigen, dies als Folge einer gestiegenen Geburtenziffer. Für die über 65-jährigen Personen zeigen die Ergebnisse eine Stagnation bis 2015 und einen geringfügigen Anstieg in den Jahren danach. Da die Zahl ausländischer Personen etwas stärker ansteigen wird, führt dies zu einem leicht höheren Anteil an der Gesamtbevölkerung (rund 32 Prozent für 2015 gegenüber 30 Prozent Ende 2006).

Die stärksten Zunahmen ergeben sich als Folge der starken Wohnbautätigkeit für die beiden Stadtquartiere Escher Wyss und Affoltern. Überdurchschnittliche Zunahmen werden auch für Leimbach, Seebach und das Quartier Saatlen erwartet. Für 13 Quartiere zeigt die Prognose eine stagnierende Entwicklung, d.h. einen relativen Zuwachs unter 3 Prozent bis 2015.

Die Prognosen wurden in Zusammenarbeit zwischen Statistik Stadt Zürich und dem Statistischen Amt des Kanton Zürich erstellt. Für die vorliegenden Ergebnisse zählen eine steigende Lebenserwartung, eine leicht sinkende Geburtenziffer sowie eine geringfügig abnehmende Zuwanderung zu den wichtigsten Annahmen. Die Schätzung der neu erstellten Wohnungen für die Stadt Zürich ergab für die nächsten Jahre ein hohes Niveau von jährlich 1700 Wohnungen. Ab 2010 wurde von 1250 und ab 2013 von 800 Neubauwohnungen ausgegangen.

ABSTRACT

The latest projections for the City of Zurich show that its resident population will continue to grow, from roughly 370,000 at the end of 2006 to approximately 390,000 by 2015 and to just over 400,000 by 2025. This means that the significant growth of the past years and the sharp rise experienced in 2007 will continue.

In the years to come, growth will be recorded for all age groups with the exception of the over-65s. The most pronounced increase is projected for children aged 5 and younger and for the 5-14 year olds, a consequence of the rising birth rate. The forecast for the over-65s predicts stagnation until 2015 with a slight increase expected for the following years. The slightly faster increase in the number of foreign persons will produce a slightly higher proportion of foreigners in the overall population (approximately 32 per cent in 2015 against 30 per cent at the end of 2006).

The sharpest increases will occur as a result of large-scale residential housing construction in the town's Escher Wyss and Affoltern quarters. Above-average growth is also expected for Leimbach, Seebach and the Saatlen quarter. Sluggish development is forecast for 13 quarters, i.e. relative growth under 3 per cent up to 2015.

The forecast is the result of a joint project of the statistics offices of the City and Canton of Zurich. Significant assumptions on which the results are based include a rising life expectancy, a slightly decreasing birth rate and a minor drop-off in the inflow of people to the census area. The estimate for new apartments in the City of Zurich assumes a high level of 1,700 annually over the coming years, 1,250 from 2010 and 800 new apartments as of 2013.

1

EINLEITUNG

1.1

Bevölkerungsprognosen als Orientierungsrahmen

Prognosen zur künftigen Entwicklung der Bevölkerung bilden seit langem eine unverzichtbare Orientierungshilfe für Politik und Planung und eine bedeutende Grundlage für die Handlungsfelder der Stadtentwicklung. Für Entscheidungsträgerinnen und -träger ist es wichtig zu wissen, wie sich – ausgehend von den bestehenden demografischen Strukturen – die Bevölkerung unter bestimmten Annahmen entwickeln könnte. Kleinräumige Bevölkerungsprognosen verschaffen der Politik die Möglichkeit, sich frühzeitig auf Trends einzustellen und darauf zu reagieren, beispielsweise bei der Planung von Infrastrukturen.

Der Begriff «Orientierungsrahmen» weist darauf hin, dass Prognosen dieser Art mit einer gewissen Vorsicht verwendet werden sollen. Jede Prognose geht von Annahmen aus, die die Zukunft betreffen. Weder die Zuwanderung noch die Neubautätigkeit – um zwei Beispiele herauszugreifen – können für die nächsten 20 Jahre präzise vorausgeschätzt werden. Entscheidend ist daher, Prognosen immer wieder zu aktualisieren, um damit laufend erneuerte Angaben zur zukünftigen Entwicklung zu erhalten.

Die neuesten Prognoseergebnisse für die Stadt Zürich sind eingebettet in eine Prognose für den Kanton Zürich, welche auch die Bevölkerungsszenarien des Bundes für die Schweiz berücksichtigt, und wurden von Statistik Stadt Zürich in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt des Kantons Zürich erstellt. Verwendet wurde die Prognosesoftware SIKURS, welche verschiedene Module (wie z.B. Geburten- und Sterberaten, Zu- und Wegwanderung, Wechsel der Bevölkerungsgruppe durch Erwerb des Schweizer Bürgerrechts, Neubautätigkeit) verwendet.

Es wurde nur das Szenario «Trend» gerechnet. Dieses geht von der Annahme aus, dass in Zukunft keine grösseren Veränderungen eintreten werden, sowohl in wirtschaftlicher, demografischer und politischer Hinsicht. Dies bedeutet, dass die in der Vergangenheit beobachteten Trends in die Zukunft fortgeschrieben werden.

1.2

Zusammenarbeit zwischen Stadt und Kanton

Bevölkerungsprognosen auf der Ebene der Stadtquartiere wurden erstmals im Jahr 2003 realisiert. Die vorliegende Prognose vom Oktober 2007 ist die dritte dieser Art und wurde von Statistik Stadt Zürich wiederum in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt des Kantons Zürich erstellt. Die für die Prognose erforderlichen Annahmen zur künftigen Neubautätigkeit sowie die Prognoseergebnisse wurden im Rahmen einer departementsübergreifenden Arbeitsgruppe diskutiert. Den Prognoseergebnissen dieser Publikation liegt der wirtschaftliche Wohnsitzbegriff zugrunde, wie er von Statistik Stadt Zürich für die

Bevölkerungsstatistik verwendet wird. Damit sind auch Personen mit Wochen- oder Kurzaufenthalt und Asylsuchende erfasst. Die Prognose wurde – entsprechend dem Aufbau der kantonalen Bevölkerungsstatistik – für die zivilrechtliche Wohnbevölkerung erstellt. Die Hauptergebnisse für die Stadt Zürich konnten mit spezifischen Faktoren umgerechnet werden. Bei Bedarf und auf Anfrage kann Statistik Stadt Zürich auch detailliertere Ergebnisse, z. B. nach einzelnen Altersklassen, gemäss dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff zur Verfügung stellen.

2

GRUNDLAGEN

2.1

Programmsystem

Bei der verwendeten Prognosesoftware SIKURS handelt es sich um ein ausgereiftes und laufend weiterentwickeltes Programmsystem. Speziell für kleinräumige Bevölkerungsvorausschätzungen konzipiert, erlaubt es je nach Datenlage oder Zielsetzung die Zusammenstellung unterschiedlicher Prognosevarianten. Die einzelnen Komponenten der künftigen Bevölkerungsentwicklung werden im SIKURS-Modell mit dem traditionellen deterministischen Ansatz berechnet. Bei diesem stromorientierten Berechnungsansatz wird ein gegebener Ausgangsbestand

der Bevölkerung zu Beginn des Prognosejahres durch Addition bzw. Subtraktion der Elemente der natürlichen (Geburten, Sterbefälle) und der räumlichen Bevölkerungsbewegung (Aussenzu- und Aussenwegzüge) von Periode zu Periode fortgeschrieben. Bei diesem Verfahren stimmen bei gleicher Ausgangssituation und gleichen Prognoseparametern die Ergebnisse mehrerer Prognoseläufe numerisch überein, dies im Gegensatz zu stochastischen Verfahren der Individualsimulation.

2.2

Untersuchungsraum

Das vom Kanton aufgebaute Prognosemodell umfasst als Untersuchungsraum den ganzen Kanton Zürich, bestehend aus 204 Gebietseinheiten, nämlich den 170 Gemeinden und den 34 Quartieren der Stadt Zürich. Für die Abbildung der Binnenwanderungen innerhalb des Kantons wurden die Gebietseinheiten zu 11 Gebietstypen aggregiert (Stadt Zürich, Stadt Winterthur sowie 9 weitere, anhand von Wanderungsströmen charakterisierte Gemeindegruppen). Die Quartiere der Stadt Zürich sind im

Prognosemodell nicht in einzelne Gebietstypen unterteilt. Dadurch werden Umzüge innerhalb der Stadt Zürich in der Wanderungsmatrix nicht berücksichtigt, wohl aber Bewegungen (Zuzüge bzw. Wegzüge) zwischen den einzelnen Stadtquartieren und den 10 übrigen Gebietstypen des Kantons. Für die räumliche Differenzierung der Aussenzu- und Aussenwegzüge sind im Modell zwei Aussentypen (übrige Kantone und Ausland) berücksichtigt.

2.3

Prognoselauf: Daten und wichtigste Annahmen

Grundlage für die neuesten Prognoseergebnisse ist die Bevölkerung der Stadt Zürich und deren Struktur (Geschlecht, Alter, Herkunft) per Ende Dezember 2006. Bei der Fertilität wurde – in Anlehnung an die Annahmen des Bundesamtes für Statistik für die Schweiz – von einer leicht sinkenden zusammengefassten Geburtenziffer ausgegangen (1,44 im Jahr 2005, 1,38 im Jahr 2030). Das mittlere Alter einer Frau bei der ersten Geburt steigt von 30,8 Jahre (2005) auf 31,4 Jahre (2030). Den Prognosen liegt überdies eine steigende Lebenserwartung zugrunde: Die Lebenserwartung bei Geburt steigt für Frauen von 83,0 (2005) auf 87,3 Jahre (2030), für Männer von 78,0 (2005) auf 83,3 Jahre (2030). Für einen Prognoselauf werden weitere Parameter benötigt. Dazu zählt die Einbürgerungsziffer. Ausgehend vom Wert 2,6 (bis zum Jahr 2010) sinkt die Ziffer ab 2011 bis zum Jahr 2020 auf den Wert von 2,0 und bleibt anschliessend konstant. Bei der jährlichen Zuwanderung in den Kanton Zürich wurde von einer geringfügig abnehmenden Tendenz ausgegangen (40 000 Personen im Jahr 2006 und danach kontinuierliches Absinken auf 37 000 Personen bis zum Jahr 2030). Der positive Aussenwanderungssaldo sinkt dabei kontinuierlich von 8 000

Personen (2006) auf noch 2 000 Personen (2030). Bei den Binnenwanderungen werden die in der Vergangenheit (1995 bis 2006) beobachteten Bewegungen fortgeschrieben.

Die Schätzung der erwarteten Zunahme von Neubauwohnungen in der Stadt Zürich wurde unter Berücksichtigung der bekannten Projekte sowie der Baulandreserven für die einzelnen Quartiere ermittelt. Diese Vorgaben wurden unter Einbezug von Expertenmeinungen innerhalb einer städtischen Arbeitsgruppe diskutiert. Es versteht sich, dass eine solche Schätzung jedes Jahr aktualisiert werden muss und für die fernere Zukunft, d. h. für die Jahre ab etwa 2013, weniger präzise ist. Für die Jahre 2007 bis 2010 wurde für die Stadt Zürich eine jährliche Neubauproduktion von 1 700 Wohnungen, für die Jahre 2011 und 2012 eine solche von 1 250 Wohnungen angenommen. Für die Jahre ab 2013 wurde als Folge der fortschreitenden Abnahme frei verfügbarer Bauparzellen mit 800 Wohnungen jährlich ein deutlich tieferer Wert geschätzt. Die Grafik G_2.1 zeigt, dass ein bedeutender Teil der neu erstellten Wohnungen – zumindest bis zum Jahr 2010 – im Quartier Affoltern erwartet wird.

2.4

Grenzen der Prognosen

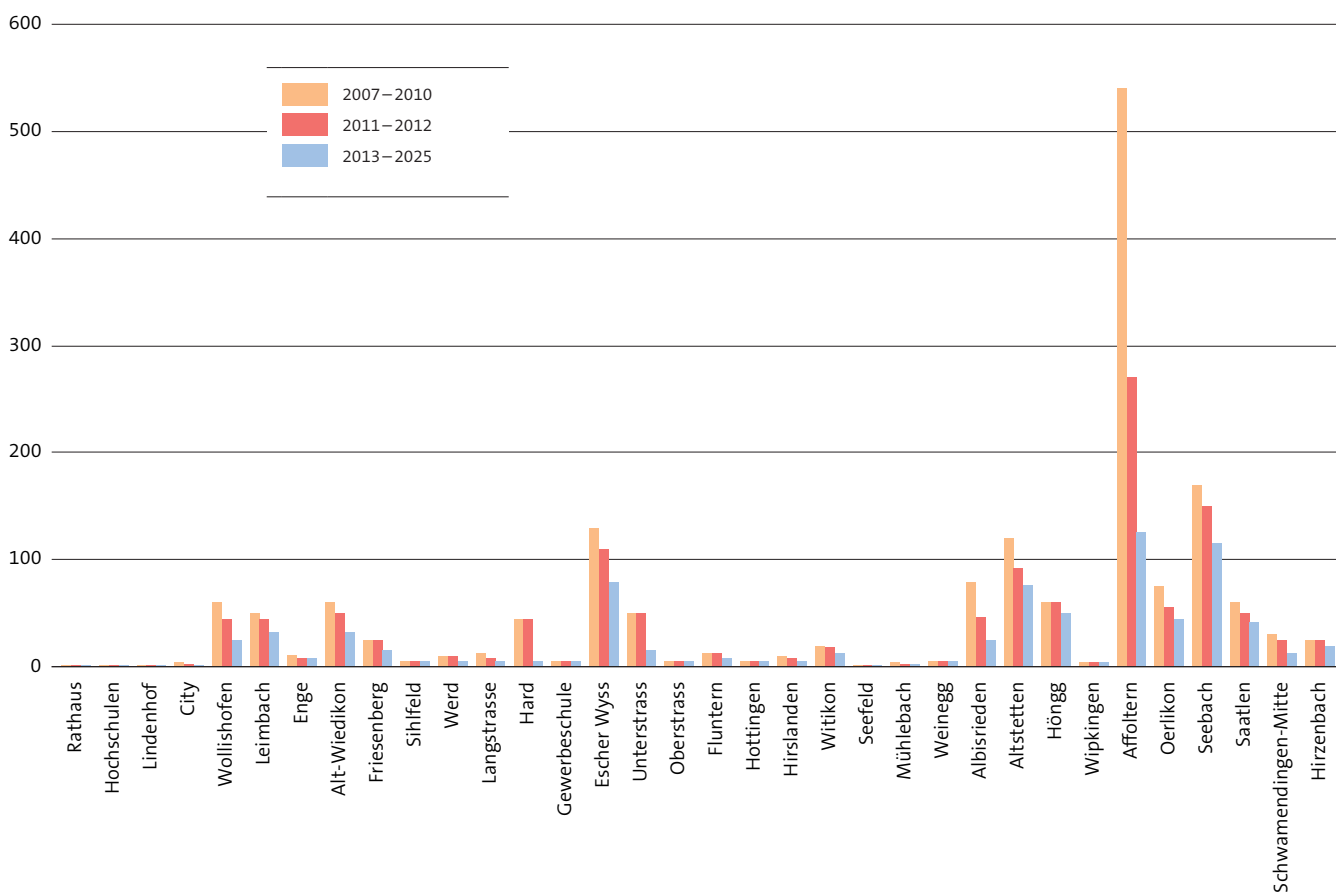
Bevölkerungsprognosen erlauben Aussagen über die in Zukunft zu erwartenden demografischen Veränderungen hinsichtlich Zahl, Struktur und räumlicher Verteilung der Wohnbevölkerung. Für alle notwendigen Parameter – beispielsweise Geburtenrate, Sterberate, Einbürgerungsrate – aber auch für die Zuwanderung und Neubautätigkeit, müssen Annahmen getroffen, die – teilweise dynamisiert – fortgeschrieben werden. Für Prognosen auf kleinräumiger Basis sind die räumlichen Bewegungen von grosser Bedeutung. Änderungen im Wanderungs-

verhalten haben damit unmittelbar Einfluss auf die Zahl und Struktur einer Bevölkerung. Bevölkerungsprognosen dienen als Orientierungsrahmen und als Grundlage für politisches und planerisches Handeln. Kein Modell kann jedoch die Zukunft mit Sicherheit voraussagen. Wie alle übrigen Prognosen sind auch diejenigen zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung dem Risiko ausgesetzt – insbesondere was Angaben über die fernere Zukunft betrifft – dass die tatsächliche Entwicklung erheblich von der prognostizierten abweichen kann.

Schätzung der Anzahl bezugsbereiter Neubauwohnungen pro Jahr

G_2.1

► nach Stadtquartier, 2007–2010, 2011–2012 und 2013–2025



3

ERGEBNISSE FÜR DIE STADT ZÜRICH

3.1

Weiterer Anstieg der Wohnbevölkerung

Die Einwohnerzahl der Stadt Zürich wird in den nächsten Jahren weiterhin ansteigen. Für das Jahr 2015 rechnet die Prognose mit einer städtischen Wohnbevölkerung von 390 500 Personen oder gut 17 000 (+4,5%) mehr als Mitte 2007. Für 2025 werden 401 000 Personen prognostiziert, was einer Zunahme von 7,3 Prozent gegenüber 2007 entspricht. Nach

dem bemerkenswerten Zuwachs der letzten beiden Jahre 2005 und 2006 (+1832 Personen bzw. +3253 Personen) und dem Anstieg 2007 (+3700 Personen bis Mitte Jahr) setzen die Prognosen diese Entwicklung fort. Einer etwas stärkeren Zunahme bis 2015 steht dabei eine abgeschwächte bis 2025 gegenüber. Die Tabelle T_3.1 gibt einen Überblick.

Wohnbevölkerung

► nach Geschlecht und Herkunft, Bestand 2006 und Prognosen 2015, 2025

T_3.1

	Bevölkerungs- bestand	Prognosen		Veränderung 2006/2015		Veränderung 2006/2025	
		2006	2015	2025	absolut	in %	absolut
Ganze Stadt	370 062	390 530	401 020	20 468	5,5	30 958	8,4
Frauen	188 713	195 430	197 890	6 717	3,6	9 177	4,9
Männer	181 349	195 100	203 130	13 751	7,6	21 781	12,0
Schweizer/-innen	259 102	264 810	269 980	5 708	2,2	10 878	4,2
Frauen	137 583	137 650	137 740	67	0,0	157	0,1
Männer	121 519	127 160	132 240	5 641	4,6	10 721	8,8
Ausländer/-innen	110 960	125 720	131 040	14 760	13,3	20 080	18,1
Frauen	51 130	57 780	60 150	6 650	13,0	9 020	17,6
Männer	59 830	67 940	70 890	8 110	13,6	11 060	18,5

3.2

Prognosen nach Alter, Herkunft und Geschlecht

3.2.1 Entwicklung nach Alter

Der bereits dargelegte Anstieg der Wohnbevölkerung zeigt sich je nach Alter unterschiedlich. In den nächsten Jahren werden alle Altersgruppen – mit Ausnahme der über 65-Jährigen – stärker vertreten sein (Tabelle T_3.2). Die deutlichste Zunahme ergibt sich für die 0- bis 4-jährigen Kinder und die 5- bis 14-Jährigen. Diese Zunahmen widerspiegeln die in den vergangenen Jahren gestiegene Geburtenrate und entsprechen dem Trend der vergangenen Jahre. So ist die Zahl der Kinder unter 5 Jahren von Ende 2003 bis September 2007 von rund 15 800 auf über 17 000 gestiegen. Die Zahl der über 65-jährigen

Personen stagniert bis 2015, um anschliessend wieder leicht anzusteigen. Diese Entwicklung ist Folge einer speziellen demografischen Situation. So sind zum jetzigen Zeitpunkt 74- bis 81-jährige Frauen stärker vertreten als 66- bis 73-jährige. Dies zeigt der Altersbaum 2006 in der Grafik G_3.1 eindrücklich.

Das durchschnittliche Alter – derzeit 43,2 Jahre bei Frauen und 39,4 Jahre bei Männern, ändert sich trotz der Verschiebungen nicht stark. Für 2015 errechnet sich für Frauen ein Durchschnittsalter von 41,9 Jahren und für Männer ein solches von 38,9 Jahren. Für 2025 liegen die Werte bei 41,9 bzw. 39,4 Jahren.

Wohnbevölkerung

► nach Altersklasse, Bestand 2006 und Prognosen 2015, 2025

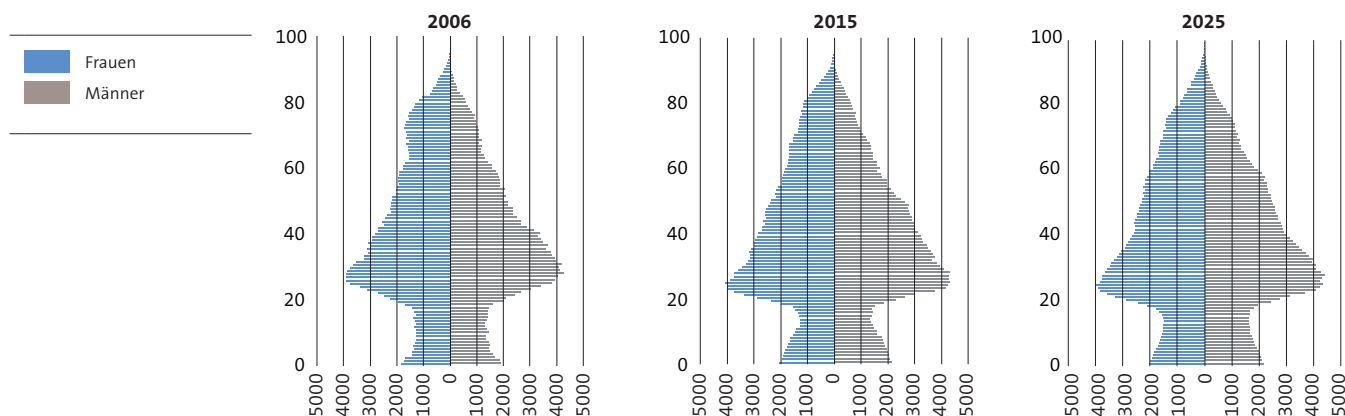
T_3.2

Altersklasse	Bevölkerungsbestand		Veränderung 2006/2015		Veränderung 2006/2025		
	2006	Prognosen 2015	2015	2025	absolut	in %	
Ganze Stadt	370 062	390 530	401 020	20 468	5,5	30 958	8,4
0–4	16 719	19 870	19 980	3 151	18,8	3 261	19,5
5–14	27 071	31 170	33 050	4 099	15,1	5 979	22,1
15–19	14 458	15 270	17 170	812	5,6	2 712	18,8
20–39	135 560	142 030	143 450	6 470	4,8	7 890	5,8
40–64	114 112	120 150	121 990	6 038	5,3	7 878	6,9
65–79	41 188	41 060	43 900	-128	-0,3	2 712	6,6
80 und mehr	20 954	20 980	21 480	26	0,1	526	2,5

Altersverteilung

► nach Geschlecht, Bestand 2006 und Prognosen 2015, 2025

G_3.1



3.2.2 Herkunft

Die Prognose zeigt für die kommenden Jahre sowohl für Schweizer Personen als auch für die ausländische Bevölkerung einen Zuwachs (Tabelle T_3.1). Das Ausmass der Zunahme ist jedoch unterschiedlich: Während der prognostizierte Anstieg bei den Schweizerinnen und Schweizern bis zum Jahr 2015 lediglich 2,2 Prozent beträgt, liegt er für ausländische Personen mit rund 13 Prozent markant höher. Eine weitere Zunahme bei der Zahl der Ausländerinnen und Ausländer setzt die Entwicklung fort, welche die vergangenen Jahre geprägt hat: Der Zuwachs zwischen 1996 und 2006 beispielsweise betrug knapp 9 Prozent. Ausgehend von 111 000 Ausländerinnen und Ausländern Ende 2006 erscheint ein Anstieg auf 125 000 Personen bis 2015 recht hoch. Hier ist allerdings zu bemerken, dass der Wanderungsgewinn in den letzten Jahren stets zwischen 2000 und 4000 Personen lag. Unter Berücksichtigung des Geburtenüberschusses (rund 1000 Personen pro Jahr) hängt

die weitere Entwicklung daher stark mit der Frage zusammen, in welcher Zahl sich ausländische Personen einbürgern lassen. Demgegenüber ist der leichte Anstieg bei der Schweizer Wohnbevölkerung neu. Bisherige Prognosen gingen von einer leichten Abnahme aus. Die Zahl der Schweizer Wohnbevölkerung verharrte zwischen 1998 und 2005 auf dem Niveau von 255 000 Personen; erst 2006 wurde erstmals seit langem ein deutlicher Anstieg (auf über 259 000 Personen) registriert. Der prognostizierte Wert von rund 265 000 Personen (Jahr 2015) erscheint moderat. Der Anteil ausländischer Personen beträgt gemäss Prognose 32,2 Prozent im Jahr 2015 (2006: 30,0%).

Für den Zeitabschnitt 2015 bis 2025 wird für die Schweizer Wohnbevölkerung ein weiterer geringfügiger Anstieg erwartet (+2,0%), während die Prognoseergebnisse bei den ausländischen Personen eine deutlich abgeschwächte Zunahme erwarten lassen (+4,2%).

3.2.3 Geschlecht

Die Zahl der Frauen wird sich bis 2025 um rund 5 Prozent, diejenige der Männer um 12 Prozent erhöhen. Der Zuwachs bis 2015 ist stärker als in den Jahren danach. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass im Jahr 2015 Frauen und Männer gleich stark vertreten sein werden und 2025 die Zahl der Männer diejenige der Frauen um rund 5000 übertreffen wird (knapp 103 Männer auf 100 Frauen). Im Ausgangsjahr 2006 überstieg die Zahl der Frauen diejenige der Männer um rund 7400, was einem Geschlech-

terverhältnis von 96,1 entsprach. Die prognostizierte deutliche Verschiebung der Sexualproportion hängt damit zusammen, dass die Zahl der Schweizerinnen – im Unterschied zu den Schweizer Männern und den ausländischen Frauen und Männern – in Zukunft nicht mehr ansteigen wird. Der Grund dafür liegt im unterschiedlichen Altersaufbau und im dadurch relativ höheren Sterbeüberschuss der Frauen, wie dies bereits im Abschnitt 3.2.1 dargelegt worden ist.

4

PROGNOSE FÜR DIE STADTKREISE UND STADTQUARTIERE

4.1

Prognose für die Stadtkreise

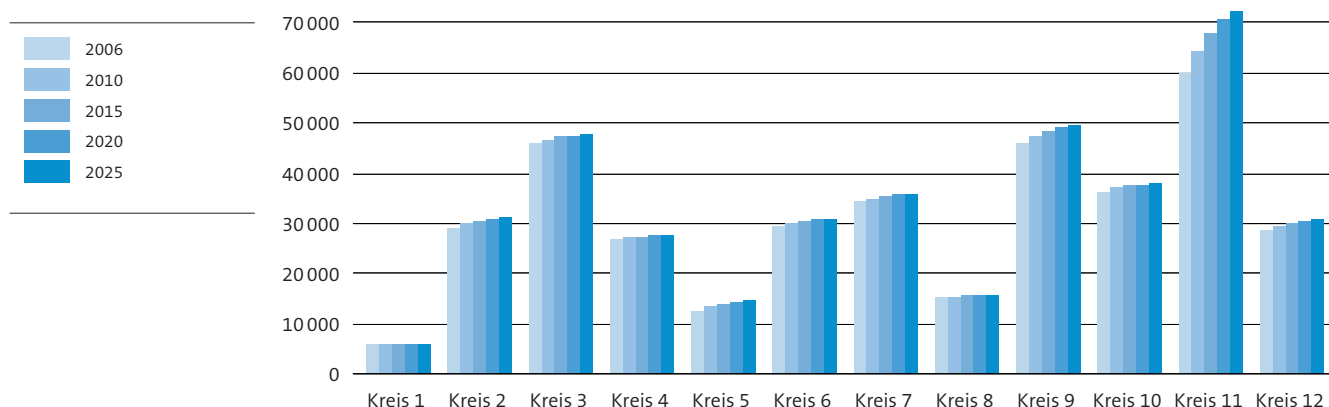
Die von den Prognosen abgebildete Entwicklung ergibt für alle Stadtkreise einen Zuwachs, der jedoch unterschiedlich ausfällt: Die stärkste Zunahme ergibt sich für den Kreis 11 mit rund 14 Prozent bzw. 8000 Personen bis 2015 und 21 Prozent bzw. knapp 13 000 Personen bis zum Jahr 2025 (Grafik G_4.1). Höher als das städtische Mittel liegt die prozentuale Zunahme

ausserdem in den beiden Kreisen 2 und 5. Für den Kreis 5 wird – als Folge des starken Wohnungsbaus im Quartier Escher Wyss – bis 2015 ein Zuwachs von über 10 Prozent prognostiziert. Am anderen Ende der Skala liegt der Stadtkreis 8 mit lediglich 2,3 Prozent Bevölkerungszuwachs bis 2015 und 3 Prozent bis 2025.

Entwicklung der Wohnbevölkerung

► nach Stadtkreis, Bestand 2006 und Prognosen 2010–2025

G_4.1



4.2

Prognose für die Stadtquartiere

Die mit Abstand stärksten Zunahmen werden für die beiden Quartiere Escher Wyss und Affoltern erwartet. Für das erstgenannte Quartier wurde bereits in den vergangenen Jahren – ausgelöst durch eine intensive Wohnbautätigkeit – eine markante Steigerung der Bevölkerungszahl verzeichnet. «Zürich West» mit derzeit rund 3000 Einwohnerinnen und Einwohnern wird gemäss Prognose auch in Zukunft ein starker Motor der Bevölkerungszunahme bleiben (+41,6% bzw. rund 1200 Personen bis 2015). Das Quartier Affoltern demgegenüber konnte – nach mehreren Jahren der Stagnation – erst im Jahr 2006 wieder einen deutlichen Zuwachs an Bevölkerung verzeichnen, ein Zuwachs, der in den nächsten Jahren gemäss Prognose noch höher ausfallen soll: Rund 5000 zusätzliche Bewohnerinnen und Bewohner (+29,5%) können bis

2015 in diesem Quartier wohnhaft werden; bis 2025 sollen es beinahe 9000 Personen (+46,8%) sein. Grundlage für das starke Wachstum in Affoltern bildet die momentan und auch für die kommenden Jahre erwartete hohe Wohnbautätigkeit in diesem Quartier. Erwähnenswert sind ausserdem die erwarteten Zunahmen in den Quartieren Leimbach, Seebach und Saatlén, welche zwischen rund 9 und 12 Prozent bis 2015 liegen. Für 13 Stadtquartiere zeigen die Prognoseergebnisse eine stagnierende Entwicklung, d. h. einen relativen Zuwachs unter 3 Prozent bis 2015. Dazu zählen unter anderem Seefeld, Mühlebach und Weinegg im Stadtkreis 8, aber auch Sihlfeld, Hottingen, Wipkingen und Hirzenbach. Die entsprechenden Werte finden sich in der Tabelle T_4.1.

Wohnbevölkerung

► nach Stadtquartier, Bestand 2006 und Prognosen 2010–2025

T_4.1

	Bevölkerungs- bestand		Prognosen			Veränderung (%)	
	2006	2010	2015	2020	2025	2006–2015	2006–2025
Ganze Stadt	370 062	381 100	390 530	396 280	401 020	5,5	8,4
Kreis 1	5 608	5 750	5 870	5 920	5 940	4,7	5,9
Rathaus	3 097	3 140	3 180	3 190	3 200	2,7	3,3
Hochschulen	711	720	730	730	730	2,7	2,7
Lindenhof	955	1 020	1 060	1 080	1 080	11,0	13,1
City	845	880	900	920	930	6,5	10,1
Kreis 2	28 898	29 800	30 570	31 030	31 390	5,8	8,6
Wollishofen	15 587	16 040	16 440	16 670	16 850	5,5	8,1
Leimbach	4 944	5 260	5 520	5 700	5 850	11,7	18,3
Enge	8 367	8 500	8 610	8 660	8 700	2,9	4,0
Kreis 3	45 887	46 570	47 190	47 510	47 770	2,8	4,1
Alt-Wiedikon	15 231	15 570	15 870	16 040	16 190	4,2	6,3
Friesenberg	10 342	10 580	10 800	10 920	11 020	4,4	6,6
Sihlfeld	20 314	20 420	20 520	20 550	20 560	1,0	1,2
Kreis 4	26 705	27 100	27 450	27 630	27 780	2,8	4,0
Werd	3 865	3 930	3 990	4 020	4 040	3,2	4,5
Langstrasse	10 332	10 400	10 470	10 490	10 500	1,3	1,6
Hard	12 508	12 770	12 990	13 120	13 240	3,9	5,9
Kreis 5	12 722	13 460	14 070	14 470	14 810	10,6	16,4
Gewerbeschule	9 735	9 790	9 840	9 850	9 850	1,1	1,2
Escher Wyss	2 987	3 670	4 230	4 620	4 950	41,6	65,7
Kreis 6	29 657	30 130	30 550	30 760	30 930	3,0	4,3
Unterstrass	19 959	20 330	20 650	20 830	20 970	3,5	5,1
Oberstrass	9 698	9 800	9 890	9 930	9 950	2,0	2,6
Kreis 7	34 421	34 990	35 490	35 750	35 930	3,1	4,4
Fluntern	7 379	7 500	7 600	7 660	7 700	3,0	4,4
Hottingen	10 180	10 300	10 400	10 440	10 470	2,2	2,8
Hirslanden	6 904	7 030	7 140	7 200	7 240	3,4	4,9
Witikon	9 958	10 160	10 340	10 450	10 520	3,8	5,6
Kreis 8	15 207	15 390	15 550	15 620	15 660	2,3	3,0
Seefeld	4 842	4 890	4 920	4 940	4 950	1,6	2,2
Mühlebach	5 549	5 620	5 690	5 710	5 730	2,5	3,3
Weinegg	4 816	4 880	4 940	4 960	4 980	2,6	3,4
Kreis 9	46 143	47 340	48 370	49 000	49 530	4,8	7,3
Albisrieden	17 275	17 770	18 200	18 460	18 670	5,4	8,1
Altstetten	28 868	29 560	30 170	30 540	30 850	4,5	6,9
Kreis 10	36 409	36 970	37 470	37 730	37 930	2,9	4,2
Höngg	21 017	21 470	21 860	22 090	22 280	4,0	6,0
Wipkingen	15 392	15 500	15 600	15 630	15 650	1,4	1,7
Kreis 11	59 868	64 310	68 020	70 520	72 660	13,6	21,4
Affoltern	18 793	21 830	24 340	26 080	27 580	29,5	46,8
Oerlikon	20 318	20 770	21 160	21 390	21 580	4,1	6,2
Seebach	20 757	21 710	22 520	23 050	23 500	8,5	13,2
Kreis 12	28 537	29 290	29 950	30 350	30 700	5,0	7,6
Saatlen	6 695	7 090	7 420	7 640	7 830	10,8	17,0
Schwamendingen- Mitte	10 637	10 830	10 990	11 090	11 170	3,3	5,0
Hirzenbach	11 205	11 380	11 530	11 620	11 690	2,9	4,3

Veränderung der Wohnbevölkerung (Prognose)

K_4.1a

► nach Stadtquartier, 2006–2015

Kreis 1

- 11 Rathaus
- 12 Hochschulen
- 13 Lindenhof
- 14 City

Kreis 2

- 21 Wollishofen
- 23 Leimbach
- 24 Enge

Kreis 3

- 31 Alt-Wiedikon
- 33 Friesenberg
- 34 Sihlfeld

Kreis 4

- 41 Werd
- 42 Langstrasse
- 44 Hard

Kreis 5

- 51 Gewerbeschule
- 52 Escher Wyss

Kreis 6

- 61 Unterstrass
- 63 Oberstrass

Kreis 7

- 71 Fluntern
- 72 Hottingen
- 73 Hirslanden
- 74 Witikon

Kreis 8

- 81 Seefeld
- 82 Mühlebach
- 83 Weinegg

Kreis 9

- 91 Albisrieden
- 92 Altstetten

Kreis 10

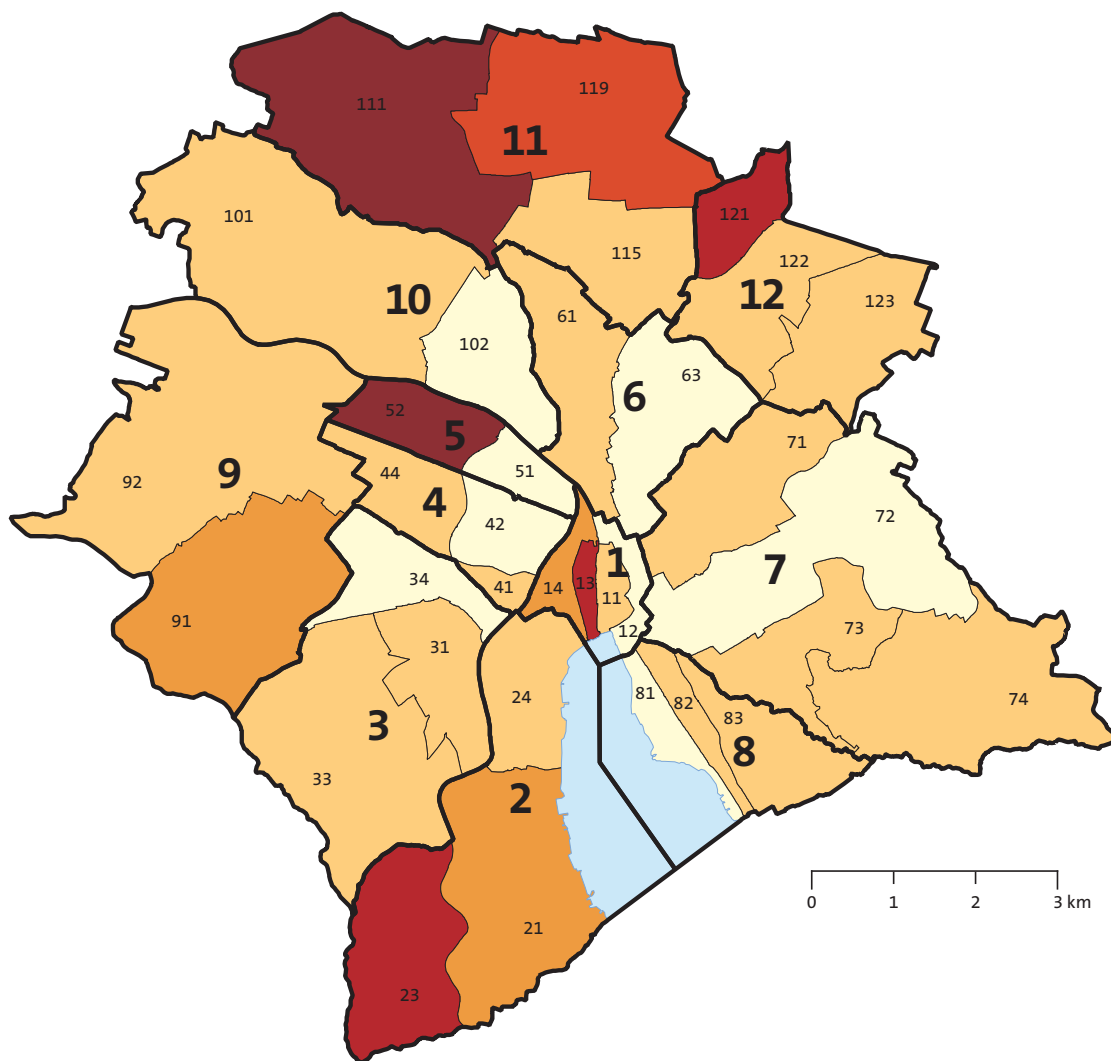
- 101 Höngg
- 102 Wipkingen

Kreis 11

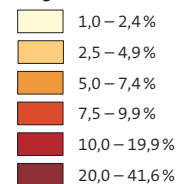
- 111 Affoltern
- 115 Oerlikon
- 119 Seebach

Kreis 12

- 121 Saatlen
- 122 Schwamendingen-Mitte
- 123 Hirzenbach



Prognose 2006–2015

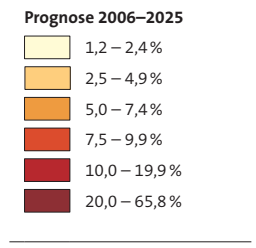
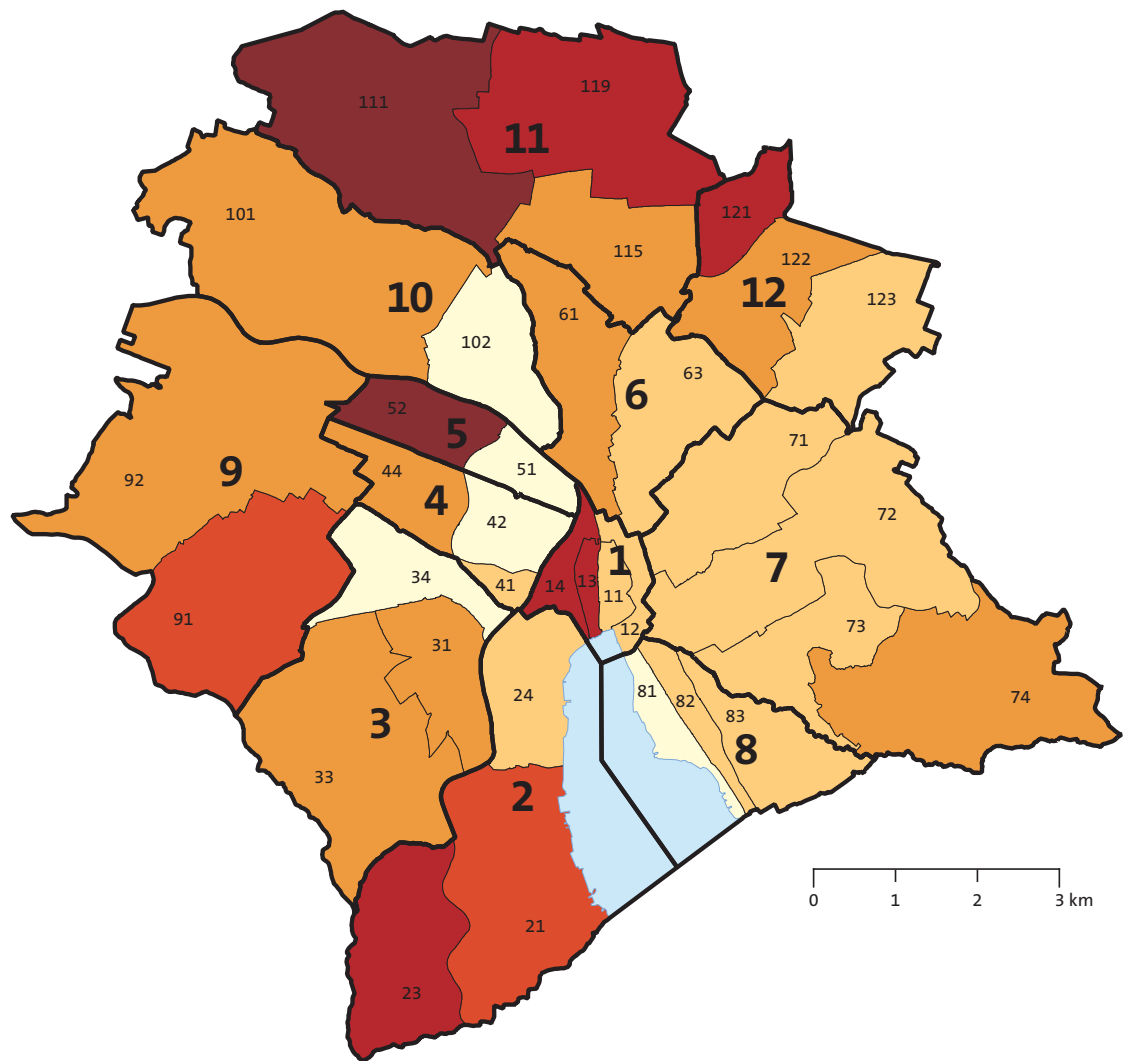


Veränderung der Wohnbevölkerung (Prognose)

K_4.1b

► nach Stadtquartier, 2006–2025

- Kreis 1**
11 Rathaus
12 Hochschulen
13 Lindenhof
14 City
- Kreis 2**
21 Wollishofen
23 Leimbach
24 Enge
- Kreis 3**
31 Alt-Wiedikon
33 Friesenberg
34 Sihlfeld
- Kreis 4**
41 Werd
42 Langstrasse
44 Hard
- Kreis 5**
51 Gewerbeschule
52 Escher Wyss
- Kreis 6**
61 Unterstrass
63 Oberstrass
- Kreis 7**
71 Fluntern
72 Hottingen
73 Hirslanden
74 Witikon
- Kreis 8**
81 Seefeld
82 Mühlebach
83 Weinegg
- Kreis 9**
91 Albisrieden
92 Altstetten
- Kreis 10**
101 Höngg
102 Wipkingen
- Kreis 11**
111 Affoltern
115 Oerlikon
119 Seebach
- Kreis 12**
121 Saatlen
122 Schwamendingen-Mitte
123 Hirzenbach



GLOSSAR

Geburtenziffer, zusammengefasste Die so genannte zusammengefasste Geburtenziffer gibt an, wie viele Kinder eine Frau im prinzipiell gebärfähigen Alter zwischen 15 und 45 Jahren durchschnittlich zur Welt bringt.

Geschlechterverhältnis Zahl der männlichen Personen je 100 weibliche Personen in einer Bevölkerung. Ein Wert von unter 100 zeigt einen Frauenüberschuss an, bei über 100 liegt ein Männerüberschuss vor. Wird auch als Sexualproportion bezeichnet.

Lebenserwartung bei der Geburt Durchschnittliche Zahl der zu erwartenden Lebensjahre eines Neugeborenen unter der Voraussetzung, dass die in einem bestimmten Kalenderjahr bestehenden altersspezifischen Sterbeziffern während des ganzen Lebens konstant bleiben.

Wohnbevölkerung, wirtschaftliche Den wirtschaftlichen Wohnsitz hat eine Person in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie den Weg zur täglichen Arbeit oder zur Schule aufnimmt. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

Wohnbevölkerung, zivilrechtliche Der zivilrechtliche Wohnsitz einer Person ist diejenige Gemeinde, in der sie ihren Heimatschein (Schweizer/-in) oder ihre Aufenthalts- bzw. Niederlassungsbewilligung (Ausländer/-in) hinterlegt hat. Eine Person ist in der Regel an ihrem zivilrechtlichen Wohnsitz steuerpflichtig. Nicht zur zivilrechtlichen Bevölkerung gehören zum Beispiel Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

VERZEICHNIS DER TABELLEN, GRAFIKEN UND KARTEN

Tabellen

T_3.1	Wohnbevölkerung – nach Geschlecht und Herkunft, Bestand 2006 und Prognosen 2015, 2025	7
T_3.2	Wohnbevölkerung – nach Altersklasse, Bestand 2006 und Prognosen 2015, 2025	8
T_4.1	Wohnbevölkerung – nach Stadtquartier, Bestand 2006 und Prognosen 2010–2025	11

Grafiken

G_2.1	Schätzung der Anzahl bezugsbereiter Neubauwohnungen pro Jahr – nach Stadtquartier, 2007–2010, 2011–2012 und 2013–2025	6
G_3.1	Altersverteilung – nach Geschlecht, Bestand 2006 und Prognosen 2015, 2025	8
G_4.1	Entwicklung der Wohnbevölkerung – nach Stadtkreis, Bestand 2006 und Prognosen 2010–2025	10

Karten

K_4.1a	Veränderung der Wohnbevölkerung (Prognose) – nach Stadtquartier, 2006–2015	12
K_4.1b	Veränderung der Wohnbevölkerung (Prognose) – nach Stadtquartier, 2006–2025	13

➔ **An weiteren Informationen interessiert?**
Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter oder die
SMS-Mitteilungen unter www.stadt-zuerich.ch/statistik

